

Suhl. Seit nunmehr zwölf Jahren gibt es in Südthüringen ein kleines, gut sortiertes und gern besuchtes Kulturfestival. Grundidee des Festivals mit dem auffälligen Namen „Provinzschrei“ ist, den Bürgern von Suhl, Südthüringen und Thüringen ein unterhaltsames, künstlerisch und kulturell anspruchsvolles Programm anbieten zu können. Alljährlich findet das Kulturfestival „Provinzschrei“ mit Lesungen, Musikaufführungen, Filmvorführungen, Kindertheater und vielen anderen Highlights statt.

Der Initiator Provinzkultur e.V. mit Sitz in Suhl hat dazu z.B. im vergangenen Jahr insgesamt 50 Kulturveranstaltungen organisiert und durchgeführt. Erstmals hat er im Rahmen seiner satzungsgemäßen Arbeit dabei nicht nur die kreisfreie Stadt Suhl, sondern weitere Städte und Gemeinden im Thüringer Wald bespielt. Die Hälfte des Provinzschrei-Publikums sind Suhler, die andere kommt aus der Region und darüber hinaus. Für Claudia und Hendrik Neukirchner, die Erfinder und Organisatoren des Suhler Kunst- und Literatursommers, ist's deshalb nur folgerichtig, nach draußen zu gehen, dem Publikum auf ihre Weise Dank zu sagen. Sie sind nur auf eingefahrenen Gleisen zu bewegen, das war noch nie ihr Ding. So machten die „Provinzschreier“ 2011 unter anderem in Hildburghausen, Schmalkalden, Ilmenau, in Zella-Mehlis oder in der Rhönblickgemeinde Helmershausen Station. Die Angebote des Vereins nutzten übers Jahr verteilt mehr als 4.600 Besucher. Höhepunkt im gesamten Veranstaltungsjahr war aus Sicht des Vereins der 11. Provinzschrei. Die atmosphärisch dichte Lesung von Martina Gedeck, die vor über 400 gespannt lauschenden Zuhörern aus Marlen Haushofers verstörendem Erfolgsroman „Die Wand“ las und dabei vom Weltklasse-Akkordeonisten Aydar Gaynullin begleitet wurde oder die Szenische Lesung von Robert

Stadtlober, der sein Publikum in ein dunkles Kapitel europäischer Geschichte entführte, gehörten künstlerisch zum Anspruchsvollsten, was es in elf Jahren Provinzschrei bislang zu erleben gab.

Auch im soziokulturellen Bereich war der Verein aktiv. Kreativ-Workshops für Jugendliche, Poetry-Slam, Kinderangebote zum Mitmachen und nicht zuletzt die neue Veranstaltungsreihe „Freitagssalon - Kopf und Bauch“, die in einer Zeit der digitalen Globalisierung der zwischenmenschlichen Kommunikation bewusst auf das direkte Aufeinandertreffen von Menschen unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Interessen Wert legt, stehen dafür beispielhaft. Ein weiteres Vereinsziel ist die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Institutionen, um durch die organisatorische und interkulturelle Vernetzung sinnvolle Synergien zu schaffen, die der gesamten Region Thüringer Wald zugute kommen.

2012 ist der Provinzschrei vom 1. September bis 17. November zu erleben. Das Hauptwochenende findet vom 12. bis 14. Oktober 2012 statt. Für das Jahr 2012 sind zusätzlich zu den bestehenden Veranstaltungsreihen einige neue Projekte geplant. Im Mai wird das Programm für den 12. Provinzschrei komplett feststehen. Hauptschwerpunkt bleibt das Leuchtturmprojekt 12.

Provinzschrei ist zurzeit aber aufgrund der von vielen Kulturträgern bereits kritisierten „Bewirtschaftungsreserve“ im Thüringer Kultusministerium von dramatischen Kürzungen betroffen. Aktuell ist seitens des Kulturministeriums erstmals seit 2007 kein Zuschuss für das einzige periodisch stattfindende spartenübergreifende Kunst- und Literaturfest im Süden Thüringens vorgesehen, was für den Verein in der Konsequenz zur Folge hätte, den Qualitätsanspruch an die Veranstaltungen verringern zu müssen. Deshalb hoffen die Vereinsverantwort-

lichen auf ein Einlenken des Finanzministers und die Freigabe der momentan zurück gehaltenen Mittel im Breitenkulturbereich.

Fast den gesamten Herbst über kann das Publikum hochkarätige Kultur erleben, dennoch sind die Preise annähernd stabil geblieben, was Dank der etwa 60 Sponsoren ermöglicht wird.

Das einstige Kulturhaus in Suhl war eine der Spielstätten für den Provinzschrei. Nach ihrer Schließung sahen sich die Organisatoren vor die Aufgabe gestellt, neue Veranstaltungsorte zu finden. Und was sie fanden, beeindruckt: das technische Denkmal Autohaus Ehrhardt in Suhl in der Auenstraße 3-5.

In Wilfried Ehrhardt, Vor-

standsvorsitzender der Ehrhardt AG, fand man einen begeisterten Förderer dieser Idee und die Besucher schätzen das historische Ambiente in Verbindung mit Kunst und Kultur. Immerhin veranstaltet die Ehrhardt AG schon seit Jahren publikumswirksame Events auf dem Gelände und auch der Provinzschrei ist seit 2010 Gast in den historischen Gemäuern. Das Autohaus geht von einem wirtschaftlich gutem Jahr aus und daher hat der Aufsichtsrat beschlossen, das Sponsoring für den Provinzschrei aufzustocken und über die bisherige Unterstützung hinaus einen zusätzlichen finanziellen Beitrag zu leisten. „Wir denken, dass wir als wirtschaftlich gesun-

des Unternehmen damit für die Kultur in Südthüringen einen wichtigen Beitrag leisten“, so Wilfried Ehrhardt.

Hendrik Neukirchner und der Provinzkultur e.V. überreichte als Dankeschön für die bisherige Unterstützung ein Bild mit einer Provinzschrei-Veranstaltung im Autohaus. Neukirchner äußerte seine Anerkennung über das große Engagement der Privatwirtschaft.

Für weitere Förderungen ist der Verein sehr dankbar. Interessenten wenden sich bitte an Provinzkultur e.V., Suhl, Meininger Straße 107, Tel: 03681/8074467 oder kontakt@provinzschrei.de. Mehr auch unter www.provinzschrei.de.